

Bürgerinitiative Rheinpassagen

Klaus Thomas
Mainzer Str. 55
56154 Boppard

DIE LINKE.

Mainz, den 03.03.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Anfrage. Gerne nehmen wir zu Ihren Fragen Stellung:

1. wie Ihre Partei zum Bau einer Brücke steht,

DIE LINKE sieht den Bau einer neuen Brücke kritisch, weil es bisher keine belastbaren Untersuchungen über Vor- und Nachteile einer neuen Rheinquerung gibt. Allein die Tatsache, dass es zweifellos Vorteile geben wird, kann kein Grund sein: Auch die Nachteile müssen erfasst und bewertet werden. Aus unserer Sicht sind Wertsteigerungen von Immobilien kein ausreichender Grund für neue Brücken. Grundsätzlich befürworten wir im Zuge der Umsetzung solcher Großprojekte eine ausgiebige Diskussion und die Durchführung eines Volksentscheides in der Region. Das sichert die Berücksichtigung aller Interessen und die Akzeptanz, sofern es zur Realisierung kommt.

1. welche Maßnahmen von Ihrer Partei ergriffen werden, um mindestens die derzeitige angebotene Beförderungsqualität auch nach dem Wegfall der Fährbetriebe für die Menschen entlang des Rheins zwischen Bingen und Boppard sicherzustellen

Die neue Brücke würde den Fährbetrieb weitgehend unrentabel machen und führt deshalb für viele Menschen zu einer Verschlechterung der Beförderungsqualität entlang des Rheins. Ein automatischer Wegfall der Fähren beim Bau der Brücke kann deshalb nicht sinnvoll sein. DIE LINKE plädiert deshalb für den Fall des Baus für ein Miteinander der bisherigen Fährverbindungen, ggfls. auch mittels öffentlicher Förderung.

1. welche Maßnahmen Ihre Partei konkret zur Verbesserung der Infrastruktur am Mittelrhein durchführen wird, bis eine Brücke eventuell einmal fertig gestellt ist.

DIE LINKE hält die Vorschläge des Aktionsbündnisses Mittelrhein hinsichtlich eines 24stündigen, günstigen oder sogar kostenlosen Fährbetriebes für einen sehr sinnvollen Vorschlag. Eines der Hauptprobleme am Mittelrhein ist der unerträgliche Bahnlärm, der nach wie vor hauptsächlich verbal, aber nicht tatsächlich bekämpft wird. Der Bund muss als Eigentümer der Bahn AG endlich für schnelle, ggfls. auch vorübergehende Lösungen, wie ein Tempolimit sorgen. Angesichts steigender Verkehrszahlen muss das technisch mögliche sobald wie möglich umgesetzt werden, ggfls. auch mit der Androhung und Durchsetzung von Fahrverboten. Wir halten eine Brücke am Mittelrhein auch wegen der Folgen für den Tourismus für fragwürdig: Mehr Verkehr bedeutet mehr Lärm, dann kann nicht im Sinne einer nachhaltigen touristischen Entwicklung sein.

Mit freundlichen Grüßen,

Jochen Bülow